

# kieler anker



Chinese gewinnt DAAD Preis 2004

CAU hat einen neuen Rektor

45. Historikertag in Kiel

Ehemalige berichten

# grußwort

Herzlich willkommen zur inzwischen siebten Ausgabe des Kieler Ankers des International Center.

Es hat sich viel bewegt an der CAU Kiel, es gab internationale Treffen wie z.B. den 45. Historikertag, der zum ersten Mal in Kiel stattfand und dem wir einige Seiten dieses Magazins gewidmet haben, sowie einen internationalen Workshop im Bereich der Astrophysik mit dem Thema der Erforschung weißer Zwergsterne.

Ausserdem gibt es den neuen Masterstudiengang Umweltmanagement, den wir Ihnen vorstellen möchten, und wir haben den neuen Rektor der CAU, Herrn Professor Jörn Eckert, zu seinen Plänen für die Universität aber auch über weiterführende Kontakte ins Ausland befragt.

Ausländische Studierende in Kiel lernen nicht nur viel, sie geben uns auch viel zurück. Und so stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe den DAAD-Preisträger 2004, Herrn Tianbin Wo vor, der diesen Preis nicht nur aufgrund seiner hervorragenden Studienleistungen, sondern vor allem wegen seinem Engagement für neue ausländische Studierende erhalten hat.

Ebenfalls große Pläne hat Chitro Manjundar aus Indien, der zusammen mit dem International Center plant, den Kielern indische Kultur näher zu bringen. Sehr erfreulich ist es für uns natürlich, wenn einem Wissenschaftler der Aufenthalt so gut gefallen hat, dass er wieder kommt. So geschehen ist es Alexey Kruglov, der auf Seite achtzehn erklärt, warum er ein weiteres Mal nach Kiel gekommen ist.

In eigener Sache: Das International Center besitzt seit neuestem ein eigenes Onlineforum, das von Ihnen hoffentlich eifrig genutzt wird, um Freunde und Bekannte zu finden oder wiederzutreffen. Die Handhabung ist sehr einfach, für Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe

Ihr  
International Center

# inhalt

**1**    **grußwort**

**3**    **astrophysik in kiel**

3    internationaler workshop in kiel

**4**    **neues aus dem international center**

4    neues onlineforum macht das i.c. interaktiv

**6**    **inside cau**

6    45. internationaler historikertag an der cau

10    der neue rektor der cau

15    neuer masterstudiengang umweltmanagement

**12**    **ausländische studierende berichten**

12    daad preisträger 2004 tianbin wo

16    eine gute Mischung aus wirtschaft und tradition

18    russischer forschler auf den spuren eines kieler gelehrten

**20**    **einladung zum internationalen sommerkurs in kiel**

20    gemeinsam mit anderen die deutsche sprache und kultur kennen lernen

20    impressum

# internationaler workshop in kiel

**Schon zum vierten Mal richtete das Kieler Institut für Theoretische Physik und Astrophysik eine internationale Fachtagung zum Thema "Weiße Zwergsterne" aus.**

Vom 19. bis 23. Juli besuchten rund 130 Astrophysiker aus aller Welt die Universität Kiel, um sich auf einer Konferenz über die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der „Weißen Zwerge“ auszutauschen. So werden verlöschende Sterne bezeichnet.

Dieser „14th European Workshop on White Dwarfs“ wurde von Professor Detlev Koester, Institut für Theoretische Physik und Astrophysik der Uni Kiel, organisiert. 2004 fand die Fachveranstaltung, die 1974 in Kiel begründet wurde, zum vierten Mal an der Christian-Albrechts-Universität statt.

Schwerpunkte der Tagung waren die Entstehung und Entwicklung von Weißen Zwergen, ihre besonderen physikalischen Zustände sowie Erkenntnisse zum Aufbau, zur Entwicklung und zum Alter unserer Milchstraße und des gesamten Universums.

Ein besonderes Augenmerk legten die Forscher auf die exotischen physikalischen Zustände Weißer Zwerge. So ist die Materie dieser Sterne derart stark komprimiert, dass ein Fingerhut davon auf der Erde eine Tonne wiegen würde. Bei einigen dieser Sterne beobachtet man Magnetfelder, die viel stärker sind als in Laboratorien auf der Erde erzeugte.

Ein Schwerpunkt der Tagung waren zudem die neuen Forschungsergebnisse eines US-Projekts mit großer internationaler Beteiligung namens „Sloan Digital Sky Survey“ (digitale Himmelsuntersuchung der amerikanischen Sloan Foundation). Es untersucht den Himmel, auch weit entfernte Galaxien, mit einem nahezu automatischen Teleskop, das auf dem Berg Apache Point in New Mexico/USA steht. Jede Nacht werden damit Unmengen neuer Daten erfasst. So hat sich z.B. die Zahl der bekannten Weißen



**Planetarischer Nebel mit einem zukünftigen Weißen Zwerg im Innern, der den Nebel beleuchtet  
Aufnahme: HST**

Zwerge durch das Projekt verdreifacht. Zu erkennen sind Weiße Zwerge nur durch Teleskope, sie geben ein schwaches Licht ab.

Weiße Zwerge verraten den Wissenschaftlern etwas über ihr früheres, „aktiveres“ Leben. Die Kieler Astrophysiker sind u. a. spezialisiert auf die Untersuchung der Atmosphären und Oberflächen von Weißen Zwergen. Sie analysieren die Strahlung, die von den sterbenden Sternen kommt, und erschließen daraus die chemische Zusammensetzung, Temperatur, Masse und andere Parameter.

Professor Koester: „Das diesjährige Treffen in Kiel markiert das dreißigjährige Jubiläum. Es ist eine Ehre für uns, es auszurichten, weil sich darin auch die internationale Anerkennung spiegelt, die unsere Arbeit an diesem Thema findet.“

# neues forum des international centers für ausländische studierende und alumni online durch die ganze welt

**Das International Center hat ein eigenes Online-Forum ins Leben gerufen, um noch besser für Kommunikation unter Studierenden weltweit zu sorgen**

## **Studierende aus aller Welt studieren und studieren an der CAU Kiel**

Melanie aus Den Haag, Savio aus Bombay, Björn aus Norwegen, Soon-Lee aus Peking - alle waren sie einmal Studierende der Christian-Albrechts-Universität Kiel, aber sie haben sich nie getroffen. Entweder waren sie zu unterschiedlichen Zeiten in Kiel, hatten unterschiedliche Studiengänge oder sie waren einfach zu sehr mit dem Studium beschäftigt, um so viele gesellschaftliche Kontakte zu pflegen.

## **Internationale Freunde finden – aber wie?**

Dabei würde Melanie sehr gern wissen, wie man ein original Tandoori Chicken kocht, und Soon-Lee möchte eine Rundreise durch Indien starten, ihr fehlen aber die Tipps für die besten Hotels und Kinos. Björn sucht vielleicht einfach nur eine nette Brieffreundin von irgendwo und Savio hat leider vergessen, wie man den Strand von Kiel nennt.

Das International Center erweitert sein Onlineangebot und wird interaktiv. Mit einem Forum möchten wir allen Studierenden die Möglichkeit bieten, mit anderen Gleichgesinnten in Kontakt zu treten. Dabei ist es egal, ob sie einmal in Kiel studiert haben, sich gerade an der Christian-Albrechts-Universität befinden oder es sogar erst planen und ein paar nähere Informationen wollen - das Forum steht allen Interessierten, selbstverständlich auch den deutschen Studierenden offen.

## **Gemeinsame Freizeitgestaltung auch in Kiel**

Wie wäre es, wenn man jemanden kennenlernen würde, der gerade genauso einsam im Kieler Studentenwohnheim sitzt und niemanden hat, der mit ins Kino geht? Wenn man auf diese Weise erfährt, wo abends eine nette Party stattfindet?

Oder man plant zusammen einen Besuch am Strand inklusive Grillen?

Tipps zum Studieren und Leben in Kiel sind gern gesehen, genauso auch für alle anderen interessanten Städte weltweit. So erfahren wir vielleicht bald, wo es in Moskau den besten Vodka gibt, was man beim Taxifahren in HongKong beachten muss und wieviel man für einen Burger in Utah bezahlen muss. Natürlich gibt es im Forum sowohl deutschsprachige, als auch englischsprachige Diskussionen, damit jeder Studierende erfahren kann, worum sich die Diskussionen gerade drehen.

## **Anmeldung ganz einfach**

Die Anmeldung zum Forum ist ganz einfach: Unter der Internetadresse <http://www.uni-kiel.de/international/betreuung/nachko.shtml> findet man den Link zum Forum, das sich in einem neuen Fenster öffnet.

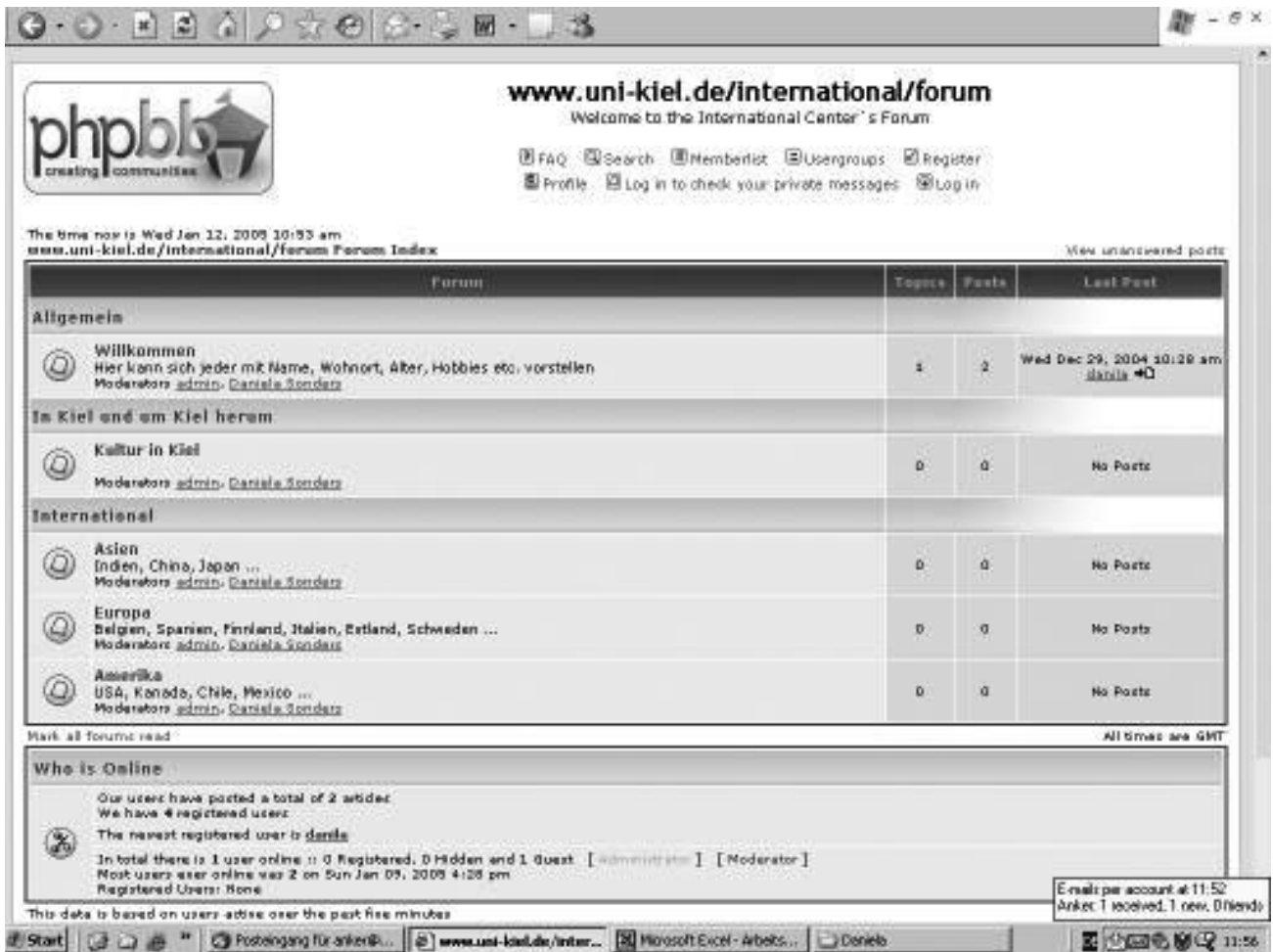
Hier bitte den eigenen Vor- und Nachnamen oder einen selbstaufgedachten "Nickname" als Benutzernamen registrieren, und schon steht dem Benutzer ein großes Board voller Diskussionspunkte, aber auch ein "private message" - Programm zur Verfügung, falls man dem anderen mal eine Einladung schicken will, die nicht gleich jeder sehen soll.

Zusätzlich ist es möglich, die Nummern der diversen Direktkontaktmöglichkeiten (AIM, ICQ, Yahoo, MSN) dort zu hinterlegen, um noch schneller mit den anderen Forumsbenutzern in Kontakt treten zu können.

## **Profil anlegen**

Das Profil ist dazu gedacht, ein wenig von sich selbst zu erzählen (Wohnort, Studienort, Hobbies) und den anderen Benutzern die Möglichkeit zu geben, sich ein Bild vom anderen zu machen.

# neues forum des international centers für ausländische studierende und alumni



## Ein Überblick auf das neue Onlineforum

### Kontakt zum International Center

Selbstverständlich werden sich auch Mitarbeiter des International Centers dort immer mal wieder blicken lassen, um Probleme zu lösen oder Fragen zu beantworten.

Das Forum ist jedoch rein für private Kontakte gedacht, administrative Fragen und Probleme sollten auch weiterhin mit den jeweiligen Ansprechpartnern im International Center oder anderen Serviceeinrichtungen der CAU besprochen werden. Für Fragen zum Forum stehen wir unter [anker@uv.uni-kiel.de](mailto:anker@uv.uni-kiel.de) zur Verfügung.



# internationale veranstaltung geschichte an der christian-albrechts-universität

**Unter dem Motto "Kommunikation und Raum" fand vom 14. bis 17.9.2004 der 45. Deutsche Historikertag statt. 363 Wissenschaftler versuchten in mehr als 60 Sektionen alle Bereiche der Geschichtswissenschaft abzudecken, und mehr als 3800 Teilnehmer waren begeistert.**

Der Deutsche Historikertag war zum ersten Mal in Schleswig-Holstein zu Gast.

Das Historische Seminar, Prof. Dr. Gerhard Fouquet, PD Dr. Arnd Reitemeier und das ganze Organisationsteam haben versucht, für die historische Wissenschaft ebenso wie für die historisch Interessierten in Schleswig-Holstein und anderswo eine gewinnbringende Tagung zu organisieren. Zugleich werden die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Schleswig-Holstein und seine Geschichte vorgestellt. Neue Elemente wie das Doktorandenforum und die Vorträge für Schüler zogen viele Interessierte an.

Auf besondere Resonanz stieß die Integration der vier Partnerländer des Historikertages (Polen, Estland, Lettland und Litauen), was auch von polnischer Seite mit einer "warm" formulierten Botschaft des polnischen Historikerverbands begrüßt wurde.

## **Motto: Kommunikation und Raum**

Der Begriff der Kommunikation reicht von publizistischen Debatten bis zur globalen Medien- und Warenwelt und verweist auf Zusammenhänge des menschlichen Daseins.

Der erste Tag des 45. Deutschen Historikertages an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel diente ganz wesentlich der Erforschung des Raums in der Geschichtswissenschaft.

Räume prägen und gliedern Wirtschafts- und Handelsverbindungen ebenso wie politische, soziale und kulturelle Kontakte.



**Mit diesem Logo warben die Historiker der CAU Kiel für ihre zahlreichen Veranstaltungen**

## **45. Deutscher Historikertag und Schule**

Unter außerordentlich starkem Andrang wurde auf dem 45. Deutschen Historikertag an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel am Mittag der erste von drei Vorträgen für Schüler gehalten. Prof. Dr. Hanna Vollrath (Bochum) sprach über: "Das Bild des Feindes: Christen und Muslime in der Kreuzzugszeit". Hunderte von Schülern waren in den größten Hörsaal der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel geströmt. Prof. Vollrath gab zunächst einen Überblick über das Thema und ließ dann ausgewählte Quellen von den Schülern diskutieren. Die lebhafteste Diskussion ließ das Gespräch auf Themen wie die Motive der Kreuzfahrer, die Gründung der Kreuzfahrerstaaten in Palästina und die Kreuzzugspropaganda kommen. Konzentriert und kontrovers wurden die Widersprüche in den Quellen diskutiert. Dabei wurden zahlreiche neue Fragen aufgeworfen – so funktioniert Wissenschaft.

Alle Vorträge für Schüler des 45. Deutschen Historikertages wurden live im Internet unter [www.historikertag2004kiel.de](http://www.historikertag2004kiel.de) übertragen und stehen seitdem zum Download zur Verfügung. Die Veranstalter verzeichneten ein außerordentlich starkes Interesse an diesen Vorträgen, viele Schulen nutzen diese innovative Form des Geschichtsunterrichts.

## 45. deutscher historikertag vom 14. - 17.9.2004 in kiel

Sogar Geschichtslehrer der deutschen Schule in Lima (Peru) meldeten sich wegen der Vorträge für Schüler beim Organisationsbüro des Historikertages.

Das Programm für Schüler wurde mit einem Vortrag von Prof. Dr. Johannes Burkhardt (Augsburg) "Der Westfälische Friede, die deutsche Geschichte und der Weg nach Europa - ein Plädoyer für neue Geschichtsbücher" fortgesetzt. Später referierte Prof. Dr. Jürgen Reulecke (Gießen) über das Thema "Kriege, Kämpfe, coole Kerle - Gewalt als Triebkraft der Geschichte?". Der Historiker griff damit bewusst ein Thema auf, das in vielen Schulen teils unmittelbar, teils unterschwellig von allen Schülern erlebt wird.



Besucher informieren sich an den Infoständen im Kieler Audimax.

### Hoher Besuch förderte den 45. Historikertag

Hohe Gäste wie der ehemalige polnische Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki oder Bundestagsvizepräsident Hermann Otto Solms kamen nach Kiel. Die Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein hatte die Schirmherrschaft über den 45. Deutschen Historikertag übernommen.

### Verleihung der Preise des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands

Der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands zeichnete am 16. September in der Kieler Oper drei junge Wissenschaftler, von denen zwei derzeit im Ausland forschen, für hervorragende wissenschaftliche Leistungen aus. Bevor der Verbandsvorsitzende Manfred Hildermeier die Preise überreichte, richtete Kiels Stadtpräsident Dr. Arne Wulff ein Grußwort an die Gäste. Tadeusz Mazowiecki, ehemaliger polnischer Ministerpräsident und Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen in Bosnien und Herzegowina, hielt den Abendvortrag. "Kampf um die Akten. Die Westalliierten und die Rückgabe beschlagnahmten deutschen Archivguts nach dem Zweiten Weltkrieg" - für diese Dissertation ehrte der Verband Astrid Eckert mit dem Hedwig Hintze-Preis (dotiert: 5.000 Euro). Sie ist zur Zeit Mitarbeiterin am Deutschen Historischen Institut (DHI) in Washington. Ihre Arbeit konzentriert sich auf den Zeitraum von 1944 bis 1958 und untersucht die jahrelangen westdeutsch-westalliierten Verhandlungen um die Rückgabe beschlagnahmten Archivgutes.



## 45. deutscher historikertag vom 14. - 17.9.2004 in kiel

Eckert sei es mit ausgedehnten Archiv-recherchen auf eindrucksvolle Weise gelungen, den Gegenstand ihrer Dissertation als Teil größerer Zusammenhänge darzustellen, erklärte Hildermeier. Ein eher trockenes Thema sei durch großes kompositorisches Geschick zu einer spannenden und lehrreichen Lektüre geworden.

Mit ihrem Manuskript "Jüdische Wege ins Bürgertum. Kulturelles Kapital und sozialer Aufstieg im 19. Jahrhundert" qualifizierte sich Dr. Simone Lässig, zur Zeit ebenfalls am DHI in Washington tätig, für einen der beiden Habilitationspreise des Historikerverbandes (dotiert: je 6.000 Euro). Als bahnbrechende Herangehensweise an dieses bereits sehr gut erforschte Gebiet sieht der Verband die Untersuchung vor allem der kulturell bedingten Veränderungen des Aufstieges der Juden im 19. Jahrhundert.



**Studierende der Geschichtswissenschaften in Kiel halfen bei der Organisation**



**Teilnehmer erholen sich in der sommerlichen Hitze Kiels**

Damit konnte Lässig nachweisen, dass im Gegensatz zu früheren Annahmen die kulturelle Verbürgerlichung der deutschen Juden ihrem bemerkenswerten Aufstieg in Wirtschaft und Gesellschaft vorangegangen war.

Den zweiten Habilitationspreis erhielt Dr. Misha Meier (Tübingen). Er widerlegt mit seiner Schrift "Das andere Zeitalter Justinians. Kontingenzerfahrung und Kontingenzbewältigung im 6. Jahrhundert nach Chr." die ältere Forschung. Statt die Herrschaftszeit Kaiser Justinians als eine letzte Blütezeit des spätrömischen Reiches zu verstehen, zeichnet Meier sie aufgrund seiner Quellen als von Kriegsmüdigkeit, Unsicherheit, Angst und Endzeit-erwartung geprägt.

## 45. deutscher historikertag vom 14. - 17.9.2004 in kiel



Die Besucher genossen auch Kiels Nähe zum Wasser

### Positive Auswirkungen auch für Kiel

Mit einem geschätzten Gesamtumsatz von 2,3 Millionen Euro zeigen sich auch die Kieler Organisatoren sehr zufrieden. Neben Hotels, Gaststätten und Einzelhandel haben vor allem Verkehrsunternehmen, Cateringbetriebe und technische Dienstleister profitiert. Das Teilnehmermanagement war von der Tourist Information Kiel (TIK) übernommen worden, deren Komplettservice ein sehr gutes Echo fand. "Der Trägerverein der Tourist Information Kiel hat erhebliche Investitionen in die Qualifizierung der Mitarbeiter und in die Technik vorgenommen, um die notwendigen Dienstleistungen professionell erbringen zu können", so Michael Zeinert, Vorstand der TIK. "Mit der guten Infrastruktur des Umlands und mit weit über 2300 Hotelzimmern in allen Preiskategorien konnte jeder Wunsch der Veranstalter erfüllt werden". Besonders zufrieden zeigte

sich Zeinert über die Nebeneffekte: "Viele Tagungsteilnehmer haben gerade auch angesichts des umfangreichen Rahmenprogramms Lust auf mehr und damit auf eine Zweit- oder Drittreise nach Kiel und Schleswig-Holstein bekommen", resümiert Zeinert.

### Auch im Nachhinein kann man sich informieren

Der Berichtsband über den 45. Deutschen Historikertag wird voraussichtlich Ende 2005 erscheinen. Gut ein Viertel aller Vorträge wurden multimedial aufgezeichnet und stehen unter [www.historikertag2004kiel.de](http://www.historikertag2004kiel.de) zum Download zur Verfügung.

### Ausblick

Der 46. Deutsche Historikertag wird an der Universität Konstanz abgehalten werden. Herr Prof. Dr. Clemens Wischermann und sein Team hoffen, im September 2006 möglichst viele Teilnehmer des vergangenen Historikertages begrüßen zu können.

# der neue rektor der cau kiel

**Im Frühjahr 2004 wurde an der CAU Kiel ein neuer Rektor gewählt, der sich u.a. die Internationalisierung der Studiengänge auf die Agenda geschrieben hat.**

*Professor Eckert, welcher universitäre Werdegang hat Sie bis zum Büro des Rektors geführt?*

Ich hatte von 1991 bis 1997 in Potsdam den Lehrstuhl für Rechtsgeschichte und Bürgerliches Recht inne, und war in Potsdam auch Dekan.

1997 bin ich dann nach Kiel gekommen und übernahm den Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte, Bürgerliches Recht und Handelsrecht, war zwei Jahre Dekan, wie es sich gehört, und habe im wesentlichen an meinem Lehrstuhl geforscht – und nun bin ich seit dem 1. Juni Rektor der CAU.

*Sie haben gesagt, dass Sie gern Schwerpunkte bei der Internationalisierung der Studiengänge vor allem im Bereich der EU-Osterweiterung setzen möchten. Wie genau können wir uns das vorstellen?*

Wir blicken seit Jahren auf unsere internationalen Beziehungen und versuchen diese zu intensivieren. Da gibt es zwei Ziele – wir schicken Studierende und Forscher ins Ausland und holen auch gern Studierende, Mitarbeiter und Professoren nach Kiel.

Leider stellen wir fest, dass unsere Studenten lieber nach Westen oder nach Süden gehen (Italien, Frankreich, England oder die USA), leider haben wir auch aufgrund der Lage Kiels ein wenig Probleme, genügend Wissenschaftler und Studierende hierher zu holen.

Im Osten ist es genau andersherum, da gehen unsere Wissenschaftler und Studierenden nicht so gern hin, während von dort die Studierenden und Wissenschaftler sehr gern zu uns kommen.

Das hat natürlich viel mit der Sprache zu tun,



**Professor Dr. Jörn Eckert, Rektor der CAU Kiel**

Englisch ist an deutschen Schulen geläufiger. Es geht dabei vor allem um die Staaten, die bei der EU-Osterweiterung dazugekommen sind, es geht aber auch darüber hinaus. Russland und China spielen z.B. eine große Rolle.

In dieser Situation muss man meiner Meinung nach in beiden Richtungen arbeiten.

Man muss die Westkontakte pflegen, damit unsere Studierenden weiterhin dort gute Bedingungen

haben, aber auch in gelebten Partnerschaften sehr eng mit den Universitäten in Osteuropa zusammenarbeiten.

*Wie können wir uns das konkret vorstellen?*

Ich war jetzt gerade in Posen und hab dort versucht, auch über gemeinsame Studiengänge nachzudenken, also dass deutsche Studierende dann zwingend ein Jahr nach Polen gehen oder nach Russland, und andersherum genauso. Und auf dieser Ebene kann ich mir vorstellen, weiter voranzugehen. Die Zusammenarbeit mit der chinesischen Universität Zhejiang in Hangzhou ist auch phantastisch, das werden wir weiter ausbauen.

*Werden diese Auslandssemester auch in die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge miteingebaut?*

Ja, wir denken darüber nach, dass wir insbesondere im Bachelorbereich solche Elemente fest einbauen. Das ist auch die einzige Chance, um in bestimmten Bereichen, in denen wir bei der Zahl der Lehrenden nicht so üppig ausgestattet sind, Studiengänge hinzubekommen, die sowohl attraktiv, als auch studierbar sind. Ich denke da zum Beispiel an die Slavistik.

*Warum sollte man in Kiel studieren?*

Kiel ist eine tolle Stadt, auch von der Lage her, im Sommer kann man segeln, die Rahmenbedin-

gungen sind also erstmal gar nicht so schlecht. Ich meine auch, dass wir in vielen Bereichen sowohl in der Forschung als auch in der Lehre sehr gut sind und Angebote haben, die auch für ausländische Studierende sehr attraktiv sind.

Ich habe den Eindruck, dass die Studierenden und auch die Wissenschaftler, die ich treffe, sich in Kiel sehr wohl fühlen und auch fachlich gut aufgehoben sind.



**Segeln im Sommer in Kiel**



der daad-preisträger 2004

# von digital communications und dem leben in kiel

**Tianbin Wo erhielt den DAAD-Preis 2004 der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel während der Erstsemesterbegrüßung feierlich im AudiMax.**



**Tianbin Wo in seinem Zimmer im Max-Kade-Haus auf dem CAU Campus**

Der chinesische Student Tianbin Wo ist der DAAD-Preisträger des Jahres 2004 der CAU Kiel. Er zeigte von Beginn an hervorragende Studienleistungen und gehört zu den Besten seines Faches. In seiner Masterarbeit, die er gerade beendet hat, hat er bereits jetzt fundamentale Ergebnisse von internationaler Bedeutung erzielt.

Professor Höhner von der technischen Fakultät lobt jedoch nicht nur seine außergewöhnlichen Studienleistungen, sondern sieht ihn vor allem aufgrund seiner sozialen Kompetenz als den geeignetsten Preisträger.

So entwickelte er z.B. ein Orientierungsprogramm für die neuen Masterstudenten, um ihnen den Einstieg ins Studium zu erleichtern. Darüber hinaus steckt eine Menge seiner Arbeit in einer Feedback-Aktion, die mithilfe, das neue Masterprogramm „Digital communications“ weiter zu verbessern und „studierba-

rer“ zu machen.

Der Preis ist mit 800 Euro dotiert und würdigt herausragende Studienleistungen, die mit außerfachlichem Engagement gepaart sind. Rektor Professor Jörn Eckert überreichte Herrn Wo den Preis am 18. Oktober im Rahmen der Erstsemesterbegrüßung aller neu immatrikulierten Studierenden.

*Erzählen Sie uns doch bitte ein wenig über ihr Leben in China.*

Verglichen mit den Einwohnerzahlen in Deutschland ist meine Heimatstadt eine große Stadt, dabei ist sie eher eine Wohnstadt in der Nähe von Shanghai.

Dort habe ich meine Schule beendet.

Zum Studieren bin ich nach Peking gegangen, dort erwarb ich meinen

Bachelor. Danach arbeitete ich 2 Jahre in Peking, bevor ich herkam, um meinen Master im englischsprachigen Studiengang „Digital communications“ zu machen.

Privat liebe ich es zu schwimmen und zu singen. An meiner alten Universität war ich ein bekannter Sänger (lacht).

*Wie kamen Sie auf die Idee, zum Studium nach Deutschland zu kommen? Und warum gerade Kiel?*

Ich bin ein Student der Elektrotechnik, und Deutschland ist weltweit führend im Bereich der Technik, man denke nur an Mercedes Benz. Es ist ein sehr guter Platz, um Elektrotechnik zu studieren. Ich wusste nichts über Deutschland und stellte fest, dass man meinen Studiengang hier nur in 5 Unis und Fachhochschulen auf Englisch studieren kann. Ich hab mich überall beworben, 2 Absagen, 3 Zusagen.

## daad-preisträger 2004

Ich wollte zunächst nach Esslingen, weil dort auch ein ehemaliger Kommilitone studiert. Ich stellte jedoch fest, dass es sich hier um eine Fachhochschule, nicht um eine Universität handelt. Der Unterschied war mir zunächst nicht bekannt.

*Und wie gefallen Ihnen Kiel und Ihr Studium?*

Ich liebe Kiel! In China ist alles erheblich größer, wir haben zu viele Menschen, man findet eigentlich keinen Platz, wo keine Menschen sind. Wegen der Einwohnerzahl sind die Städte und die Natur stark zerstört, man sieht es u.a. an der Wasserverschmutzung.

In Kiel liebe ich vor allem die Kieler Förde. Alles in Kiel ist mit dem Fahrrad erreichbar, das ist großartig. Bevor ich nach Kiel kam, lebte ich 6 Jahre in Peking, einkaufen war ein mehrstündiger Stress. Hier in Kiel findet man alles in der Andreas-Gayk-Strasse, da gibt es alles, was man braucht. Zum Leben finde ich Kiel großartig.



Mit seiner in Berlin studierenden Ehefrau bei einer Technikausstellung

*Womit beschäftigen Sie sich in Ihrem Studium?*

Es geht, wie der Titel schon sagt, um digitale Kommunikation, ich habe meine Schwerpunkte vor allem auf Verschlüsselung, W-Lan und ADSL, gelegt: Bereiche, für die ich in China schon gearbeitet habe.

*Sie haben den DAAD-Preis erhalten. Neben Ihren hervorragenden Studienleistungen geht es ja vor allem um Aktivitäten neben dem Studium, für die dieser Preis vergeben wird. Was genau haben Sie da entwickelt?*

Ich habe mich umgeschaut, was ich für die Technische Fakultät machen kann. „Digital communications“ ist ja ein noch sehr junger Studiengang, und so haben wir uns gemeinsam hingestellt und Vorschläge zur Verbesserung des Studienverlaufs dieses Masterstudiengangs ausgearbeitet.

In meinen ersten Tagen in Kiel fühlte ich mich sehr verloren, niemand kümmerte sich um mich. Da ich kein Deutsch sprach, brauchte ich 3 - 4 Monate, um solche wichtige Dinge wie eine Wohnung zu organisieren. Als ich am Kieler Flughafen ankam, bat ich den Taxifahrer, mich zu einem Hotel in der Innenstadt zu fahren. Er brachte mich ins Hotel „Astor“, eines der teuersten hier, wie ich dachte. Ich blieb zwei Nächte und tätigte ein paar Gespräche nach Hause. Als ich auscheckte betrug meine Rechnung mehr als 500 Euro. Auf meine Nachfragen erfuhr ich, dass die Übernachtungen 75 Euro, die Telefongespräche jedoch über 400 Euro gekostet hatten. Bevor ich zu Hause anrief, fragte ich an der Rezeption, wie



## der daad-preisträger 2004

viel mich der Anruf nach China kosten würde. Er antwortete auf Deutsch, und das einzige, was ich verstand, war irgendetwas mit „cent“. Am Ende erfuhr ich, dass die Einheiten zwar in Cent berechnet wurden, jedoch 150 cent, also 1,50 Euro.

Ich bin seit 2 Jahren hier, aber meinen deutschen Mietvertrag habe ich bis heute nicht verstanden. Solche Dinge passierten nicht nur mir, sondern auch meinen Kommilitonen.

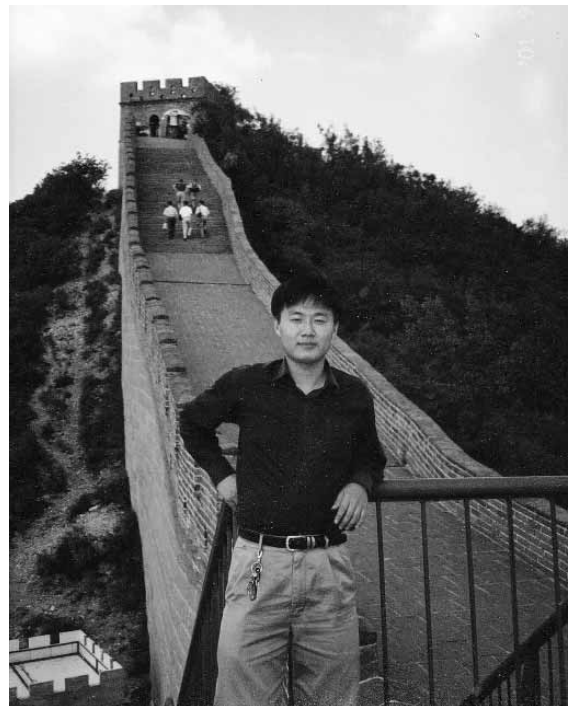
Der Studiengang, die Website dazu, alles ist auf Englisch, und so bekommt man den Eindruck, es sei kein Problem, hier ohne Kenntnis der deutschen Sprache zu studieren. Wir haben festgestellt, dass es besser wäre, vorher einige Basisdinge zu wissen. Wir sind in Deutschland, und wir sollten ein wenig Deutsch lernen. Leider ist unser Studienplan so voll gepackt, dass man keine Möglichkeit hat, nebenbei einen Sprachkurs zu belegen.

So initiierte ich, dass sich alle Mitstudierenden mit dem Thema beschäftigten, und wir entwickelten eine Orientierungseinheit. Wenn neue Studierende kommen, treffen wir uns mit ihnen, erklären den Studiengang und geben ihnen unsere Adressen, damit sie sich jederzeit bei uns melden können. Bisher waren alle sehr glücklich damit.

*Es gibt doch auch eine Fachschaft?*

Es gibt leider ein paar Probleme mit der Koordination an der Technischen Fakultät. Die Fachschaft meint, dass die Professoren sich um die Masterstudierenden kümmern, die Professoren glauben, dass die Fachschaft sich darum kümmert. Egal ob Master oder Diplom, wir sind doch alle Studierende der Technischen Fakultät. Wenn die Fachschaft etwas veranstaltet, sieht man da selten bis gar keine Masterstudierenden, ich habe den Eindruck, dass diese nicht genügend eingebunden werden. Meistens sind die Einladungen schon auf Deutsch, und wir wissen

gar



**Tiambin Wo auf der chinesischen Mauer**

nicht, worum es geht.

neuer Studiengang Umweltmanagement

# cau kiel bietet internationalen Masterstudiengang Umweltmanagement zum Wintersemester

*Wie sehen Sie die Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge in Deutschland?*

Ich denke mal, das Masterprogramm in Deutschland ist noch etwas Neues hier, während für uns die Diplome etwas völlig Neues sind.

Leider ist es noch schwierig, sich etwas anrechnen zu lassen. Der Bachelor ist ein kompletter Abschluss, wird hier aber meist nur als Vordiplom angerechnet. Es folgen also noch mindestens 3 - 4 Jahre Studium, vorher noch ein Jahr, in dem man Deutsch lernt, das ist einfach zu lange.

Zum Wintersemester 2004/2005 startet am Ökologie-Zentrum der Universität Kiel der neu eingerichtete Studiengang „Environmental Management – Management natürlicher Ressourcen“. Der englischsprachige, zweijährige Masterstudiengang soll Absolventen befähigen, komplexe Managementkonzepte zur Lösung von Umweltproblemen zu entwickeln. Mit dem Angebot soll dem zunehmenden Bedarf der Wirtschaft (z.B. im Consulting-Bereich) sowie öffentlicher Einrichtungen an Mitarbeitern entsprochen werden, die international erfahren und zur Leitung interdisziplinärer Teams befähigt sind.

Mit 25 Studienplätzen begann das Programm im

Wintersemester 2004/2005.

Interessenten an diesem Studiengang müssen einen Diplom- oder Bachelorabschluss in einem der folgenden Studienbereiche haben: Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Agrarwissenschaft, Forstwirtschaft, Geografie oder einem ingenieurwissenschaftlichen Studiengang. Da alle Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abgehalten werden, ist der Nachweis von Englischkenntnissen zu erbringen: 600 Punkte im TOEFL-Test oder vergleichbare Leistungen.

In den ersten drei Semestern werden naturwissenschaftliche, soziale, wirtschaftliche und technische Kompetenzen vermittelt. Im vierten Semester wird eine Abschlussarbeit angefertigt (Masterthesis).

Der interdisziplinäre Studiengang bietet eine solide wissenschaftliche Grundausbildung, umfassende Methodenkenntnisse (besonders in den Bereichen Systemanalyse, Modellierung, Geografische Informationssysteme und Datenmanagement) sowie die Fähigkeit, integrative und anpassungsfähige Managementstrategien (Adaptive Management) zu entwickeln. Großer Wert wird zudem auf die



Forscher im Nordsee-Watt

ein inder berichtet

# eine gute Mischung aus Wirtschaft und Tradition

**Chitro Majundar studiert Volkswirtschaft und beschäftigt sich in seiner Freizeit mit indischen (Film)-Festivals und traditionellen Festen. In Kiel möchte er ebenfalls etwas mehr indische Kultur feiern.**

*Woher genau in Indien stammen Sie?*

Geboren wurde ich in Berhampore (West-Bengalen). Danach lebte ich aber in Kalkutta, dem kulturellen Zentrum Indiens. Danach arbeitete ich vier oder fünf Jahre bei führenden multinationalen Firmen in Delhi und Bombay City.

*Und welche Ausbildung haben Sie absolviert?*

Ich habe einen Master in Volkswirtschaft mit Ökonometrie an der Rabindra Bharati Universität-Kalkutta erworben und ich habe Forschungseinflüsse vom indischen statistischen Institut der Volkswirtschaft in Dehli.

Meine Hobbies sind: Malen, dokumentarischer Film, Poesie sowie Sport wie z.B. Cricket, Badminton und Fußball.

*Wie sind Sie auf die Idee gekommen, nach Deutschland zu gehen?*

Ich beschäftige mich mit Forschung im Geldmarkt und besonders "Multifractal", das für den Geldmarkt modelliert wird. Meines Wissens verwenden nur zwei Gruppen dieses. Eins ist eine sehr prominente Person aus Harvard und Britisch-Kolumbien und der andere vielversprechende Mann diesbezüglich ist Professor Thomas Lux mit seinem Team, und ich wollte Mitglied in diesem Team sein. Das war der Hauptgrund, der mich nach Deutschland und an die Universität zu Kiel führte.

*Können Sie mir etwas über das Programm erklären, in dem sie zur Zeit sind?*

Mein gegenwärtiges Doktorprogramm ist in der quantitativen Volkswirtschaft. Ich bin dort für die nächsten drei Jahre. Aber ich habe auch Pläne, zu diesem Thema zu habilitieren.



**Indisches Tanzfestival**

*Wie gefällt Ihnen Kiel?*

Kiel ist eine schöne ruhige Stadt, und ähnelt meinem Heimatort. Hier ist allerdings die Förde der Hauptanziehungspunkt.

*Wie können wir uns Ihr Leben in Indien vorstellen?*

Das Leben in Kalkutta bzw. in gesamt Westbengalen ist wirklich großartig.

Ich bin dort Mitglied eines in Kalkutta beheimateten internationalen Film-Festivals, und betätige mich als Dichter, Maler etc.

*Haben Sie da ein konkretes Beispiel für uns?*

Mein liebstes Fest ist das Dol-Yatra: Der Winter ist vorbei und kann der Frühling weit sein? Blumen sind

vollständig in der Blüte und Bäume werden mit den hellen, frischen Blättern gekleidet. Dol, das Festival der Farbe ist hier. Die Farbe, die Geräusche und die Unterhaltung, die die Feier von Holi begleitet, bestätigt die Gefühle des Einsseins und der Richtung der Bruderschaft und des Wohlwollens. Kein anderes Festival bringt die Lektion der geistigen und Sozialharmonie sowie das Festival von Dolothsava so zusammen.

In Mathura werden die Feiern vollständig tanzend gefeiert, in dem LORD KRISHNA Gebete angeboten und devotionale Lieder gesungen werden, Männer und Frauen spielen mit "aabir" (farbiges Puder) während Santiniketan (der Aufenthaltsort von Tagore) DOL in einer einzigartigen Weise feiert. DOL in Santiniketan begrüßt die Jahreszeit "Basanta" mit Musik und Tänzen.

Junge Mädchen werden in gelbe Saris und in Girlanden der hellen orange "Palash" Blumen gesehen, während Jungen in Weiß mit gelben Turbans gesehen werden. Sie führen Tänze um den "Ashram" zu den Liedern von Tagores "Khol Dar Khol" durch. Es ist ein großartiges Schauspiel, die Kombination des blauen Firmaments, des goldenen Sonnenscheins mit "Palash" Bäumen der hellen orange Blumen und der jungen Kursteilnehmer zu sehen, die in den gelben und orange und hellen Farben des aabir gekleidet werden, das in die Luft geschleudert wird, die mit seinem Geruch vermischt wird.

Gurudev hatte eine wundervolle Weise des Begrüßens des Frühlings.

*Haben Sie Pläne für indische Veranstaltungen in Kiel?*

Ja, ich habe da einige Ideen, die ich gern mit dem International Center der CAU Kiel zusammen realisieren möchte. Vor allem möchte ich Programme wie kulturelle Aktivitäten mit Veteranen im "Tagore

Song", die indischen klassischen Beiträge für das Welt- und Film-Festival, ein dokumentarisches Filmfestival oder eine Kunstausstellung organisieren.

*Haben Sie denn Zeit für all solche Dinge?*

Leider habe ich nicht wirklich viel Zeit für alles, was mich interessiert, aber ich möchte alle diese Dinge, also meine privaten Interessen und meine beruflichen Pläne koordinieren, damit ich insgesamt zu einer glücklichen und auch erfolgreichen Person werde, sowohl bei kulturellen Aktivitäten als auch im akademischen Bereich.

ein russischer forscher berichtet

# auf den spuren eines kieler gelehrten

**Alexey Kruglov entdeckte 1998 bei seinem ersten Aufenthalt an der CAU interessante Schriften eines Kieler Philosophen und war 2004 erneut in Kiel zu Gast**

*Dies ist nicht Ihr erster Aufenthalt an der Kieler Uni, erzählen Sie uns, wann und aus welchem Grund Sie das erste Mal hier in Kiel waren?*

Im Oktober 1998 bin ich als Doktorand für zwei Semester an die Universität zu Kiel gekommen, um meine Doktorarbeit zu Ende zu bringen. Meine Doktorarbeit schrieb ich über den Begriff "transzendental", das wesentliche Kapitel war dabei über die Transzendentalphilosophie Immanuel Kants.

*Gab es etwas Besonderes, dass Sie während ihres Studiums in Kiel entdeckt haben ?*

In Kiel bin ich damals auf einige Schriften von Johann Nikolaus Tetens (1736-1807) gestoßen. Mit einem Wort seine Tätigkeit zu definieren wäre gar nicht einfach. Er war 1776-1789 Professor für Philosophie und Mathematik an der Universität zu Kiel. Mit guten Gründen kann man Tetens Philosoph, Psychologe, Mathematiker, Physiker, Psychologe des 18. Jahrhunderts nennen. Dennoch hat Tetens nicht weniger auch im Bereich der Philosophie und vor allem Metaphysik geleistet.

*Nach Ihrem Abschluß 1999 sind Sie ja zurück nach Moskau gegangen, womit haben Sie sich beschäftigt?*

Nach der Promotion 1999 habe ich begonnen, an der philosophischen Fakultät der russischen staatlichen Universität für Geisteswissenschaften in Moskau zu unterrichten.

*Und wie gestaltete sich der weitere Verlauf Ihrer Karriere zu Hause in Russland? Sind Sie dem in Kiel entdeckten Thema weiter treu geblieben?*

Als Thema für meine Habilitationsschrift habe ich das Problem der Metaphysik in der deutschen Philosophie der 60er-70er Jahre des 18. Jahrhunderts



**Alexey Kruglov**

ausgewählt. Allmählich ist mir klar geworden, dass neben Kant auch Tetens eine zentrale Figur der deutsche Metaphysik des 18. Jahrhunderts gewesen ist. Das wird ziemlich deutlich, wenn man z.B. seine Programmschrift „Über die allgemeine speculative Philosophie“ (1775) liest, die ich ins Russische übersetzt habe. Die meisten Schriften von Tetens sind aber leider so schwierig zugänglich, dass sie entweder in Rostock, wo Tetens ebenfalls unterrichtet hat oder in Kiel zu bekommen sind. So bin ich in diesem Sommer als Stipendiat des DAAD für zwei Monate wieder nach Kiel gekommen.



## russischer wissenschaftler auf den spuren eines kieler gelehrten

*Hat sich viel verändert, seit Sie das letzte Mal in Kiel waren?*

Als ich zum ersten Mal zu dem mir so gut bekannten Haus der Unibibliothek am Westring gekommen bin, war ich sehr überrascht, denn die Bibliothek befand sich seit einiger Zeit an der Leibnizstraße. Das neue Gebäude der Unibibliothek finde ich herrlich. Es gibt wirklich praktisch alle Möglichkeiten, in der Bibliothek richtig zu arbeiten.

Außer in der Unibibliothek konnte ich viele für mich unbekannte Archivalien über Tetens auch im Landesarchiv Schleswig finden. Da die Universität zu Kiel im 18. Jahrhundert die „Königliche Dänische Universität“ gewesen ist, kann man heute die Informationen über die ehemaligen Professoren und die Veranstaltungen an der Universität entweder im alten Archiv der Universität oder in den Beständen der sogenannten Deutschen Kanzlei in Kopenhagen finden, die eben das Landesarchiv Schleswig besitzt. Die neue Recherche zeigt ziemlich deutlich, dass Tetens anfangs von der Dissertation Kants aus dem Jahre 1770 beeinflusst worden ist, später aber auch selbst Kant beim Aufschreiben der „Kritik der reinen Vernunft“ beeinflusst hat. Auf diese Weise ist die Geschichte der Universität zu Kiel nun auch ein nicht unwesentliches Stück der Philosophiegeschichte in Deutschland im 18. Jahrhundert geworden.

*Abgesehen von den guten Studienbedingungen, was hat Sie in Kiel bei Ihrem ersten, wie auch bei Ihrem erneuten Aufenthalt noch positiv überrascht?*

Während meines ersten Aufenthaltes in Kiel bin ich im Oktober 1998 in die Unisporthalle zum Turnen gegangen. Zufällig erfuhr ich, dass gerade ein

Anfängerkurs für Fechter begann. Aus reiner Neugier zu diesem Kurs gekommen, bin ich seitdem ein Fechter geworden und habe mein Training auch in Moskau fortgesetzt. So habe ich mich sehr gefreut, dass ich auch in diesem Sommer wieder zum Fechten an der Universität zu Kiel kommen konnte und noch einige Fechter getroffen habe, mit denen ich angefangen habe, diese Sportart zu betreiben.

*Wenn Sie Kiels Vorzüge einmal in einem Satz zusammenfassen müssten, was würden Sie sagen?*

Man kann nun ein bisschen neidisch im gutem Sinne des Wortes sein, dass Studenten und Angehörige der Universität zu Kiel solche Möglichkeiten haben, nicht nur in einer sehr modernen und gleichzeitig schönen Bibliothek zu arbeiten, sondern auch ganz verschiedene Sportarten betreiben können.



Die neue Kieler Universitätsbibliothek



cau kiel im sommer

# international center lädt ein zum internationalen sommerkurs



## Das International Center kümmert sich auch im Sommer um ausländische Studierende

Zum bereits 58. Mal veranstaltet die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel vom 18. Juli bis 12. August 2005 einen internationalen Sommerkurs. Ca. 70 - 90 Teilnehmer zwischen 18 und 50 Jahren werden sich gemeinsam mit dem Thema "Deutschland heute – Sprache, Gesellschaft, Staat, Kultur" beschäftigen. Eingeladen sind Studierende aller Studienfächer sowie auch Absolventen und (Hochschul-) Lehrer aus dem Ausland.

Geboten wird Sprachtraining in Mittel- und Oberstufenkursen mit insgesamt 6 Niveaustufen, in denen es um Textarbeit und Grammatik, Hör- und Leseverstehen, Wortschatz und Idiomatik sowie Konversation und die Arbeit im Sprachlabor geht. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur, Geschichte und Literatur mit Diskussionen sowie Betriebsbesichtigungen.

Auch die Freizeit wird vielfältig kurzweilig, so werden Fahrten nach Hamburg, Lübeck, Schleswig und zur Westküste veranstaltet, es gibt Möglichkeiten zum Sport und auch Besuche von Konzerten des Schleswig-Holstein-Musikfestivals sind möglich.

Als Sonderprogramme wird es zu ausgewählten Themen Vorträge und Seminare zur neuesten deutschen Literatur sowie spezielle Veranstaltungen für (Deutsch-) Sprachlehrer geben, in denen Vorträge und Übungen zur Didaktik und Methodik des Fremdsprachenunterrichts auf dem Programm stehen. Anmeldeschluss ist der 1. Juni 2005, es sei denn, alle Plätze sind schon vorher belegt, daher empfehlen wir ein frühzeitiges Anmelden.

Die Kursgebühren betragen 810 Euro und beinhalten Unterkunft (Einzelzimmer), Verpflegung (Halbpension) und Rahmenprogramm.

Es wird eine Anmeldegebühr von 300 Euro erhoben, die mit den Kursgebühren verrechnet wird, bei Rücktritt nach dem 1. Juni 2005 jedoch verfällt.

Auskunft und Anmeldung beim International Center (Anschrift siehe unten), und unter

E-Mail: [aritter@uv.uni-kiel.de](mailto:aritter@uv.uni-kiel.de)

Internet: <http://www.uni-kiel.de/international/isk>

## Impressum:

herausgegeben im Auftrag des Rektorats der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

verantwortlich:

International Center:

Dr. Martina Schmode  
(Leiterin)

Jan Bensien

(Betreuung ausländischer Studierender)  
Daniela Sonders

Redaktion:

Postanschrift:

Telefon:

Fax:

E-mail:

Internet:

Entwurf:

Druck::

Bildnachweis:

Christian-Albrechts-Platz 5, 24118 Kiel

+49 (0) 431-880-3716

+49 (0) 431-880-1666

[anker@uv.uni-kiel.de](mailto:anker@uv.uni-kiel.de)

[www.uni-kiel.de/aaa/3/magazin.htm](http://www.uni-kiel.de/aaa/3/magazin.htm)

büro für mitteilungen, Hamburg

Zentrale Vervielfältigungsstelle der CAU

S. 3 HST, S. 6/7 Reitemeier, S.8/9/15/17

Haacks, S. 12/13/14 Wo, S.20 Ritter

